

Beiträge zur Flora des südlichen Wiener Beckens und der Thermenlinie (Niederösterreich) – II

Norbert Sauberer^{1,*} & Alexander Ch. Mrkvicka²

¹VINCA – Institut für Naturschutzforschung und Ökologie, Gießergasse 6/7, 1090 Wien, Österreich

²Begrischgasse 12, 2380 Perchtoldsdorf, Österreich

*Corresponding author, e-mail: norbert.sauberer@vinca.at

Sauberer N. & Mrkvicka A. Ch. 2023. Beiträge zur Flora des südlichen Wiener Beckens und der Thermenlinie (Niederösterreich) – II. Biodiversität und Naturschutz in Ostösterreich - BCBEA 7/1: 35–48.

Online seit 12 März 2023

Abstract

Contributions to the flora of the Vienna Basin and the Thermenlinie (Lower Austria) – II. We report on 18 remarkable findings of vascular plant species for the Vienna Basin and the Thermenlinie (in alphabetical order): *Ammi visnaga* (= *Visnaga daucooides*), *Centaurea solstitialis*, *Eleocharis palustris* subsp. *waltersii*, *Festuca trichophylla*, *Datura wrightii*, *Melilotus altissimus*, *Menyanthes trifoliata*, *Piptatherum virescens* (= *Oryzopsis* v.), *Papaver dubium* subsp. *austromoravicum*, *Phleum paniculatum*, *Plantago altissima*, *Potamogeton lucens*, *Pyrola media*, *Schoenoplectus triqueter*, *Succisella inflexa* (rediscovered in Lower Austria), *Taraxacum* sect. *Palustria*, *Torilis nodosa*, and *Typha shuttleworthii*.

Keywords: endangered plants, floristic mapping, vascular plants, wetlands, relic habitats

Zusammenfassung

Von 18 bemerkenswerten Funden von Blütenpflanzen für das südliche Wiener Becken und die Thermenlinie (Alpenostrand) in Niederösterreich wird berichtet (in alphabetischer Reihenfolge): *Ammi visnaga* (= *Visnaga daucooides*), *Centaurea solstitialis*, *Eleocharis palustris* subsp. *waltersii*, *Festuca trichophylla*, *Datura wrightii*, *Melilotus altissimus*, *Menyanthes trifoliata*, *Piptatherum virescens* (= *Oryzopsis* v.), *Papaver dubium* subsp. *austromoravicum*, *Phleum paniculatum*, *Plantago altissima*, *Potamogeton lucens*, *Pyrola media*, *Schoenoplectus triqueter*, *Succisella inflexa* (wiederentdeckt für Niederösterreich), *Taraxacum* sect. *Palustria*, *Torilis nodosa* und *Typha shuttleworthii*.

Einleitung

Der Übergang vom Alpenraum zum pannonischen Klimagebiet zählt zu den an Farn- und Blütenpflanzen reichsten Landschaftsräumen Österreichs (Niklfeld et al. 2008). Aufgrund zahlreicher Exkursionen und Auftragsarbeiten gelangen den Autoren in den letzten zwei Jahren weitere Nachweise von seltenen oder bemerkenswerten Gefäßpflanzenarten im Untersuchungsgebiet. Dieses umfasst den äußersten Alpenostrand, die sogenannte Thermenlinie, und das Wiener Becken südlich von Wien. Dies ist nach der Veröffentlichung von Sauberer & Mrkvicka (2020) der zweite Beitrag über bemerkenswerte aktuelle Pflanzenfunde aus diesem Gebiet.

Details zu den gefundenen Arten

Der wissenschaftliche Name und die Reihung der Familien folgen der 3. Auflage der Exkursionsflora für Österreich (Fischer et al. 2008), die Arten innerhalb einer Familie sind alphabetisch gereiht. Sofern ein öffentlich zugänglicher Herbarbeleg vorhanden ist, kann der entsprechende Eintrag in den „[Virtual Herbaria JACQ](#)“ gefunden werden. Bei einigen Fundangaben wird auf die Datenbank der unveröffentlichten Floristischen Kartierung Österreichs (Koordination: Harald Niklfeld und Luise Schratt-Ehrendorfer, Universität Wien) verwiesen; diese Verweise werden mit dem Kürzel FKÖ-DB abgekürzt. Eine etwaige Angabe des Gefährdungsgrads folgt der aktuellen Roten Liste der Farn- & Blütenpflanzen Österreichs (Schratt-Ehrendorfer et al. 2022).

***Papaver dubium* subsp. *austromoravicum* (= *P. albiflorum*) (Weißer Schmalkopf-Mohn)**

Einheimisch. – Familie: Papaveraceae. – Dieser nur selten gefundene und oft nur vorübergehend auftretende Mohn wächst in einem großen Bestand auf einer nährstoffreichen, ruderalen Böschung unterhalb der Kirche von Reisenberg (Gem. Reisenberg; Qu. 7965/3; N 48°00'04,8" / E 16°31'31,9"; 190 msm; 7.5.2022, [Fotobeleg N. Sauberer](#)) (**Abb. 1**).

Aktuelle Funde aus dem Untersuchungsgebiet liegen v.a. von der Thermenlinie zwischen Mödling und Baden vor. Aus dem nördlichen Wiener Becken gibt es Angaben aus Gramatneusiedl und von der Bahnhaltestelle Lanzendorf-Rannersdorf (Melzer & Barta 1992). In Traiskirchen wurde diese Sippe bisher nur einmal gefunden (Sauberer & Till 2015).



Abb. 1: Der Weiße Schmalkopf-Mohn (*Papaver dubium* subsp. *austromoravicum*) auf einer nährstoffreichen Böschung in Reisenberg. / *Papaver dubium* subsp. *austromoravicum* on a nutrient-rich escarpment in the community Reisenberg. 7.5.2022, © Norbert Sauberer.

***Melilotus altissimus* (Hoher Steinklee)**

Einheimisch. – Familie: Fabaceae. – Dieser aktuell nur sehr selten in Niederösterreich nachgewiesene Steinklee wurde am Rand einer Feuchtwiese entdeckt (Gem. Kottlingbrunn; Qu. 8063/1; N 47°57'15,8" / E 16°14'06,1"; 248 msm; 13.7.2022, leg. N. Sauberer, Hb. N. Sauberer, [Fotobeleg N. Sauberer](#)).

Die Unterscheidung von *M. altissimus* und *M. officinalis* ist nicht ganz einfach (**Abb. 2**). Der Lebensraum bietet einen ersten Hinweis. Zur sicheren Bestimmung ist aber ein genauer Blick auf Blüte und Frucht notwendig: Schiffchen und Flügel sind bei *M. altissimus* fast gleich lang während bei *M. officinalis* das Schiffchen deutlich kürzer als die Flügel ist. Zudem sind Fruchtknoten und Frucht bei *M. altissimus* schwach behaart, während sie bei *M. officinalis* völlig kahl sind.

Am Fundort im Gebiet der Krautgärten in Kottlingbrunn sind mehrere kleine Feuchtwiesenreste versteckt. Diese beherbergen noch immer einige seltene bzw. selten gewordene standortstypische Arten. Im Jahr 2022 konnten u.a. hier gefunden werden (alphabetisch gereiht): *Allium angulosum*, *Carex elata*, *Carex hostiana*, *Dactylorhiza majalis*, *Dianthus superbus* subsp. *superbus*, *Eleocharis uniglumis*, *Lathyrus pannonicus*, *Lotus maritimus*, *Scorzonera humilis*, *Taraxacum* sect. *Palustria*, *Trifolium fragiferum* und *Veratrum album*. Die noch vor ca. 15 bis 20 Jahren hier an zwei Stellen vorhandene *Iris sibirica* ist jedoch vermutlich – durch einerseits Standortszerstörung und andererseits Verwaldung – ausgestorben.

Die Angaben aus dem südlichen Wiener Becken sind vorwiegend historisch. Halácsy (1896) schreibt [sub *M. macrorhizus*]: „Feuchte Wiesen, selten; bei Kalksburg, Mödling, Laxenburg, Münchendorf, Moosbrunn, Wolfsthal, am Neusiedlersee.“ Ein rezenter Fund stammt von Sarasdorf an der Leitha (Thomas Barta, 6.9.2011, W 2012-0003134). Weitere aktuelle Funde dieser Art in Ostösterreich gibt es

v.a. vom Westrand Wiens und dem angrenzenden niederösterreichischen Wienerwald, aus dem südlichen Weinviertel und dem Nordburgenland. Der nächstgelegene aktuelle Fund stammt vom sogenannten Totenkopf in Bad Vöslau ([WT110906](#)).



Abb. 2: Links: Blütenstand des Hohen Steinklees (*Melilotus altissimus*); das Schiffchen ist etwa so lang wie die Flügel. Rechts: Vergleich der jungen Früchte von *M. altissimus* (links) mit denen von *M. officinalis* (rechts); die Früchte von *M. altissimus* sind netznervig und behaart, diejenigen von *M. officinalis* querrunzelig und kahl. / Left: Inflorescence of the tall yellow sweetclover (*Melilotus altissimus*); the keel is nearly as long as the wings. Right: Comparison of the young fruits of *M. altissimus* (left) with those of *M. officinalis* (right); the fruits of *M. altissimus* are reticulate-veined and hairy, those of *M. officinalis* transversely rugose and glabrous. Kottingbrunn, 13.7.2022, © Norbert Sauberer.

***Pyrola media* (Mittleres Wintergrün)**

Einheimisch. – Familie: Ericaceae. – Ein kleiner, fruchtender Bestand (**Abb. 3**) in einem grasigen, jungen Schwarzföhrenwald auf einem Westhang (Alpenostrand; Gem. Alland, KG Äußerer Kaltenbergerforst; Qu. 8062/2; N 47°59'45,9" / E 16°09'48,8"; 620 msm; 10.7.2022, [Fotobeleg N. Sauberer](#)).

Pyrola media ist die seltenste der vier in Österreich vorkommenden *Pyrola*-Arten, die zwar weit verbreitet, aber nur sehr zerstreut vorhanden ist. Aktuellere Funde aus Niederösterreich beschränken sich vorwiegend auf das Rax-Schneeberg-Gebiet. Neumayer (1930) fand diese Art am Sooßer Lindkogel, also geographisch nahe dem hier vorgestellten Fund. Janchen (1977) erwähnt zudem auch den Geyer bei Pottenstein als Fundort.

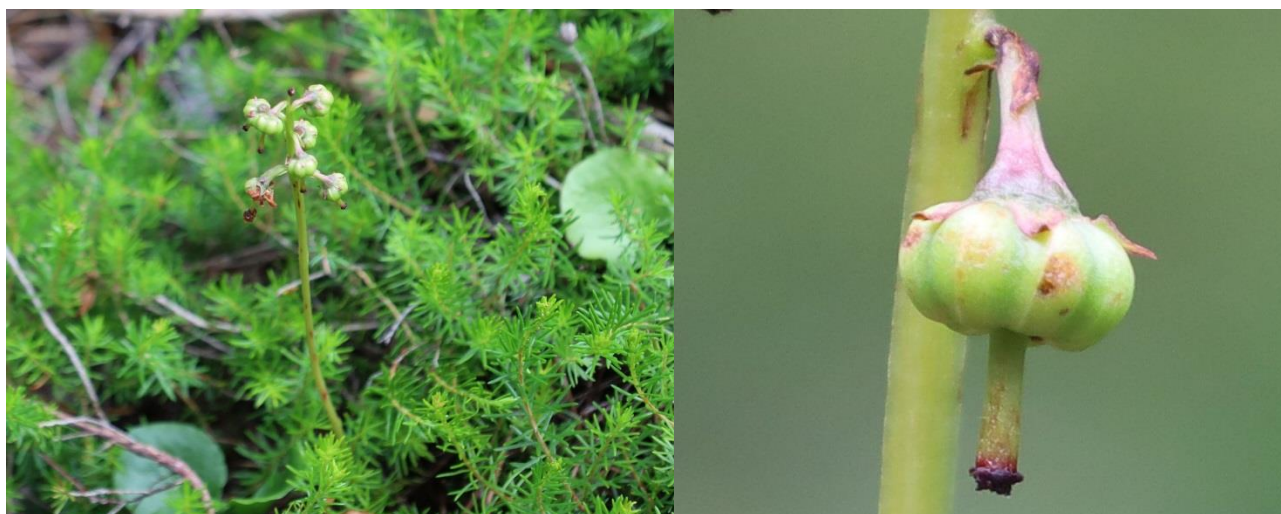


Abb. 3: Das Mittlere Wintergrün (*Pyrola media*) in einem lichten Jungwald. / Intermediate wintergreen (*Pyrola media*) in a sunny young forest. Alland, 10.7.2022, © Norbert Sauberer.

***Datura wrightii* (Wrights Stechapfel, Kalifornischer Stechapfel)**

Unbeständig. – Familie: Solanaceae. – Ein Einzelindividuum am Rand eines Weingartens (Thermenlinie; Gem. Leobersdorf, KG Leobersdorf; Qu. 8063/3; N 47°56'03,7" / E 16°11'21,1"; 280 msm; 26.9.2021, [Fotobeleg N. Sauberer](#)).

Aus dem Untersuchungsgebiet gibt es bisher kaum Angaben dieser in Österreich nur selten verwilderten Art. Aktuelle Fundnachweise aus Niederösterreich gibt es vorwiegend aus dem Weinviertel und dem Marchfeld.



Abb. 4: Wrights Stechapfel (*Datura wrightii*) am Rand eines Weingartens. / *Sacred datura* (*Datura wrightii*) at the edge of a vineyard. Leobersdorf, 26.9.2021, © Norbert Sauberer.



Abb. 5: Der Hochstiel-Wegerich (*Plantago altissima*) in einer Feuchtwiese im südlichen Wiener Becken. / *Plantago altissima* in a wet meadow in the Vienna Basin. Gramatneusiedl, 18.6.2021, © Norbert Sauberer.

***Plantago altissima* (Hochstiel-Wegerich)**

Einheimisch. – Familie: Plantaginaceae. – In einer Feuchtwiese zwischen dem Kibitzbach und der Fischa (Gem. Gramatneusiedl; Qu. 7965/3; N 48°02'08,4" / E 16°30'39,6"; 176 msm; 18.6.2021, leg. Norbert Sauberer, Hb. N. Sauberer, [Fotobeleag N. Sauberer](#)).

Der Fundort ist bereits bekannt ([Thomas Barta, 29.5.2007](#)), blieb aber bislang unpubliziert. Der Bestand an dieser Stelle umfasst aktuell mehrere hundert Individuen (**Abb. 5**). Der zweite bekannte Fundort von *Plantago altissima* in der Feuchten Ebene liegt im Naturdenkmal Eisteichwiese in Moosbrunn (Adler & Fischer 1989). Die dortige Population ist sehr groß und umfasst aktuell mehrere tausend Individuen. Auffallend ist, dass beide Feuchtwiesen im Winter und zeitigem Frühjahr meist über mehrere Monate aufgrund hoher Wasserstände überstaut sind.

***Succisella inflexa* (Östlicher Teufelsabbiss, Moorabbiss)**

Einheimisch. – Familie: Dipsacaceae. – Die bisher in Niederösterreich als ausgestorben erachtete Art wurde in einer Feuchtwiese im südlichen Wiener Becken wiederentdeckt (Gem. Götzendorf an der Leitha, KG Pischelsdorf; Qu. 7965/3; N 48°01'46,2" / E 16°31'03,5"; 176 msm; 13.8.2021, leg. N. Sauberer, Hb. N. Sauberer, [Fotobeleag N. Sauberer](#)).

Der Fundort liegt in einer Feuchtwiese, die niemals umgebrochen worden ist und sich im Besitz des Naturschutzbunds Niederösterreich befindet. Diese Feuchtwiese wird meist nur einmal in der zweiten Junihälfte oder Anfang Juli gemäht. Der zweite Aufwuchs entwickelt sich dementsprechend nach einigen Wochen und wird ab Mitte August stark vom Gewöhnlichen Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*) optisch geprägt. Am 13.8.2021 war es auffällig, dass *S. pratensis* gerade erst im Aufblühen begriffen war, während einige hellere, für diese Verwandtschaft typische, Infloreszenzen bereits zum Teil verblüht waren und zu fruchten begannen. Eine nähere Analyse ergab, dass es sich bei diesen hellen Infloreszenzen um *Succisella inflexa* handeln muss, die für Niederösterreich als ausgestorben angegeben wird (Fischer et al. 2008). Dieser Fund wurde im Forum Flora Austria vorgestellt. Daraufhin hat die Forumsteilnehmerin Renate Trnek ihre Fotos vom Naturschutzgebiet Pischelsdorfer Wiesen durchgesehen und entdeckt, dass sie diese Art, abgelegt unter *Succisa pratensis*, ebenfalls und zwar bereits ein Jahr davor am 6.8.2020 nachgewiesen hat. Auch angeregt durch die Fundmitteilung des Erstautors hat Harald Pliessnig Mitte August 2021 nach dieser Art im Gebiet gesucht und konnte sie an einer weiteren Stelle im Naturschutzgebiet Pischelsdorfer Wiesen finden. Dies bedeutet, dass es aktuell zumindest drei kleinere Bestände dieser Art in Niederösterreich gibt. Da alle drei Teilpopulationen in Bereichen von alten, niemals umgebrochenen Feuchtwiesen liegen, wird eine rezente Ansabung eher ausgeschlossen und vielmehr ein bisher übersehenes Vorkommen vermutet.

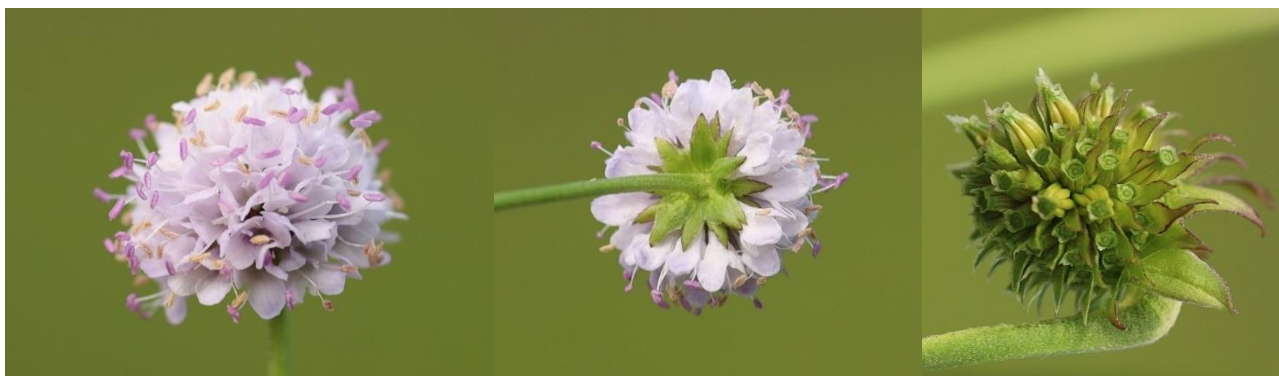


Abb. 6: Der Östliche Teufelsabbiss (*Succisella inflexa*) wiederentdeckt in Niederösterreich. / *Succisella inflexa* rediscovered in Lower Austria. Pischelsdorf, 13.8.2021, © Norbert Sauberer.

Von *Succisella inflexa* gibt es einige historische Angaben aus Niederösterreich. Halácsy (1896) schreibt: „Sumpfwiesen, sehr selten; Himberg, linkes Piestingufer zwischen Gramat-Neusiedel u. Moosbrunn, Friedhof von Moosbrunn, an der Fischa bei Ebergassing.“ Janchen (1977) führt die Gemeinden Himberg, Gramatneusiedl, Moosbrunn und Ebergassing an. Offensichtlich liegen keine historischen Angaben aus Niederösterreich östlich der Fischa vor. Im österreichischen Pannonikum gibt es aktuelle Funde von *S. inflexa* nur aus dem Bereich der Unteren Leitha bei Zurndorf. Neben einem

Fundort im Mittelburgenland bei Oberpullendorf, hat *S. inflexa* ein mehr oder weniger geschlossenes Verbreitungsgebiet im Südburgenland und der südöstlichen Steiermark.

***Ammi visnaga* = *Visnaga daucooides* (Bischofskraut, Zahnstocher-Knorpelmöhre)**

Unbeständig. – Familie: Apiaceae. – Zwischen Gemüsebeeten beim Klosterbauern auf dem Areal des Missionshauses St. Gabriel (Gem. Maria Enzersdorf; Qu. 7963/2; N 48°05'42,8" / E 16°18'00,8"; 210 msm; 14.8.2020, [Fotobeleg A. Ch. Mrkvicka](#)).

Diese Art wurde erstmals im Bundesland Niederösterreich im Jahr 2019 beobachtet (Sauberer et al. 2020). Am Fundort beim Klosterbauern in St. Gabriel erschienen 2020 spontan mehrere Pflanzen auf nicht bewirtschafteten Bereichen zwischen Gemüsebeeten. Eine Keimung aus dem Diasporenpool im Boden wird vermutet, da *Ammi visnaga* dort – zumindest in den letzten 10 Jahren – nicht kultiviert wurde.

***Torilis nodosa* (Knotiger Klettenkerbel)**

Unbeständig. – Familie: Apiaceae. – Neu angelegte Grünfläche am Nordrand eines Supermarkt-Areales in Himberg (Gem. Himberg; Qu. 7964/2; N 48°05'08,9" / E 16°26'12,8"; 170 msm; 15.5.2021, [Fotobeleg A. Ch. Mrkvicka](#)).

Bei einer Begehung zur Erfolgskontrolle der naturschutzfachlichen Verbesserung und Ökologisierung der Grünflächen des BILLA-Supermarktes in Himberg durch den [Landschaftspflegeverein Thermenlinie-Wienerwald-Wiener Becken](#) wurde am Nordrand des Areals im Mai 2021 ein großer Bestand von *Torilis nodosa* vorgefunden. Die Flächen wurden 2020 humusiert und anschließend mit regionalem Saatgut ([REWISA](#)) begrünt. Da das REWISA-Saatgut gezielt händisch gesammelt wurde und somit eine „Verunreinigung“ ausgeschlossen werden kann, müssen die Pflanzen spontan aus dem aufgebrachten Erdmaterial aufgekommen sein. Im Jahr 2021 war die Begrünung noch recht offen und lückig. Dahingegen konnten 2022 nur mehr vereinzelt Individuen von *Torilis nodosa* in der nun dichter gewordenen Wiese beobachtet werden. Die Art wurde erst jüngst erstmals für Wien, Niederösterreich und das Burgenland gemeldet (Barta & Raabe 2018), aus der Steiermark liegt nur ein älterer Fund vor (Melzer 1954).



Abb. 7: Der Knotige Klettenkerbel (*Torilis nodosa*) in Himberg. / Knotted hedgeparsley (*Torilis nodosa*) in Himberg. Himberg, 15.5.2021, © A. Ch. Mrkvicka.

***Menyanthes trifoliata* (Fieberklee, Bitterklee)**

Einheimisch. – Familie: Menyanthaceae. – Ein großer und ein kleinerer Bestand im Wassergraben der das Schloss Kottlingbrunn umgibt (Gem. Kottlingbrunn; Qu. 8063/1; N 47°57'04,1" / E 16°13'52,6"; 251 msm; 26.9.2021, [Fotobeleg N. Sauberer](#)) (Abb. 8).

Diese Art war historisch gesehen im südlichen Wiener Becken in zahlreichen Feuchtgebieten zu finden. Neilreich (1859, 1866, 1869) nennt die folgenden Orte: Margarethen am Moos, Ebergassing, Gramatneusiedl, Reisenberg, Moosbrunn, zwischen Velm und Münchendorf, Vöslau, Hölles, Unterwaltersdorf und Winzendorf. Janchen (1977) kennt nur mehr Moosbrunn und Sollenau. Dieser Rückgang ist nicht verwunderlich, da im 20. Jahrhundert die meisten Feuchtwiesen und Feuchtgebiete in

dieser Region trockengelegt wurden (Sauberer et al. 1999, 2021). Der Wassergraben rund um das Schloss Kottlingbrunn wird von Grundwasserquellen gespeist und auch in den angrenzenden Krautgärten gibt es noch kleinflächige Quellaustritte und sogar noch einen Niedermoorrest mit u. a. *Carex hostiana* und *Carex elata* (vgl. auch *Melilotus altissimus* weiter oben). Beim Bestand des Fieberklee im Schlossgraben von Kottlingbrunn könnte es sich daher durchaus um eine reliktsche Population handeln. Eine rezente Ansalbung ist aber nicht völlig auszuschließen.



Abb. 8: Der Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*) im quelligen Wassergraben beim Schloss Kottlingbrunn. / Bogbean (*Menyanthes trifoliata*) in a ditch with groundwater springs at the castle Kottlingbrunn. Kottlingbrunn, 26.9.2021, © Norbert Sauberer.

***Centaurea solstitialis* (Sonnwend-Flockenblume)**

Unbeständig. – Familie: Asteraceae. – Zahlreiche Pflanzen am Rand eines Bio-Ackers (Gem. Ebreichsdorf, Qu. 8064/1; N 47°58'01,1" / E 16°21'41,2"; 207 msm; 30.6.2020, [Fotobeleg A. Ch. Mrkvicka](#))

Diese Art tauchte in den letzten 20 Jahren nur vereinzelt im südlichen Wiener Becken auf (Kropf 2016, Sauberer et al. 2020). Umso überraschender war der Fund dieses individuenreichen Bestandes mit zahlreichen weiteren pannonischen Segetal-Arten wie *Nigella arvensis*, *Adonis aestivalis* oder *Lappula squarrosa*.

***Taraxacum* sect. *Palustria* (Sektion Sumpf-Löwenzahn)**

Einheimisch. – Familie: Asteraceae. – *Taraxacum* sect. *Palustria* konnte in den letzten zwei Jahren in vier Feuchtwiesen des Wiener Beckens nachgewiesen werden (Gem. Gramatneusiedl; Qu. 7965/3; N 48°02'08,4" / E 16°30'39,6"; 176 msm; 9.4.2021, [Fotobeleg N. Sauberer](#); Gem. Gramatneusiedl, ND Urzeitkrebswiese; Qu. 7964/4; N 48°01'14,9" / E 16°29'29,6"; 179 msm; 9.4.2021, [Fotobeleg N. Sauberer](#); Gem. Moosbrunn, ND Brunnlust; Qu. 7964/4; N 48°00'17,7" / E 16°26'17,3"; 184 msm; 27.4.2021, [Fotobeleg N. Sauberer](#); Gem. Kottlingbrunn; Qu. 8063/1; N 47°57'16,7" / E 16°14'07,4"; 248 msm; 9.5.2022, [Fotobeleg N. Sauberer](#)) (Abb. 9).

Diese Artengruppe wurde in den letzten Jahrzehnten im südlichen Wiener Becken nur vereinzelt nachgewiesen. Daher ist es wertvoll über aktuelle Funde zu berichten, insbesondere auch deswegen, da bisher eine detaillierte Aufarbeitung der Kleinarten ausständig ist. Die Populationen an den genannten Fundorten umfassen jeweils mehrere hundert Individuen.



Abb. 9: Der Sumpf-Löwenzahn (*Taraxacum* sect. *Palustria*) kommt noch immer in einigen Feuchtwiesen im südlichen Wiener Becken vor. / *Taraxacum* sect. *Palustria* is still abundant in some wet meadows in the Vienna basin. Kottingbrunn, 9.5.2022, © Norbert Sauberer.

***Potamogeton lucens* (Glänzendes Laichkraut)**

Einheimisch. – Familie: Potamogetonaceae. – In einem vor rund 10 Jahren angelegten, zeitweise trockenfallenden Naturteich (Qu. 8063/3; N 47°54'20,7" / E 16°13'14,7"; 276 msm; 13.9.2021, leg. N. Sauberer, Hb. N. Sauberer, [Foto-beleg N. Sauberer](#)) (Abb. 10).



Abb. 10: Das Glänzende Laichkraut (*Potamogeton lucens*) in einem vor ca. 10 Jahre angelegten Landschaftsteich. / *Shining pondweed* (*Potamogeton lucens*) in a recently built (about 10 years ago) small pond. Gemeinde Leobersdorf, 13.9.2021, © Norbert Sauberer.

Der Fundort ist ein vor ca. 10 Jahren geschaffener Landschaftsteich. Dieser Teich wurde als ökologische Ausgleichsmaßnahme im Zuge eines agrarischen Zusammenlegungsverfahrens angelegt. Dabei wurden drei unterschiedliche Vertiefungen ausgebaggert, die sich auf natürliche Weise im Laufe des Jahres teilweise mit Wasser füllen, aber auch trocken fallen können. Die vegetationslosen Baggerbereiche wurden nicht eingesät, d. h. es fand eine natürliche Sukzession statt. Nur an der Oberkante wurden einige Weidenstecklinge eingepflanzt und zum angrenzenden Acker hin nachträglich einige Bäume und Sträucher gesetzt. Der unmittelbar vom fluktuierenden Wasserspiegel geprägte Bereich entwickelte sich durch zufälligen Diasporeneintrag bzw. aus der noch bestehenden Diasporenbank im Boden. Da der Landschaftsteich regelmäßig von Wildtieren als Tränke und von Wasservögeln

(v. a. Enten) genutzt wird, ist der zufällige aber regelmäßige Eintrag von Diasporen via Tierwelt sehr wahrscheinlich. Fast alle Teiche im südlichen Wiener Becken sind privat und eingezäunt. Es ist anzunehmen, dass einige seltene Wasser- und Sumpfpflanzen in und an diesen Teichen rezent vorkommen, aber mangels Begehrbarkeit nicht von Botaniker:innen dokumentiert werden können.

Der nächstgelegene Nachweis des Glänzenden Laichkrauts stammt aus Bad Vöslau, jedoch liegt er bereits mehr als 100 Jahre zurück ([Herbarium L. Keller, Gutmannscher Fischteich bei Vöslau, 7.7.1904](#)). Im 19. Jahrhundert wurde diese Art auch in Achau und Moosbrunn nachgewiesen. Aktuelle ostösterreichische Funde stammen v. a. aus den niederösterreichischen Donauauen. Derzeit ist nur ein einziger aktueller Fund abseits der Donauauen aus dem südlichen Wiener Becken bekannt (FKÖ-DB): Aushubmaterial von einem Badeteich der Siedlung "An der Weide", ca. 1 km WSE vom Bahnhof Götzendorf/Leitha (Gem. Götzendorf an der Leitha; Qu. 7965/3; N 48°01'23,1" / E 16°34'25,0"; ca. 170 msm; 30.9.2017, vid. M. Hofbauer).

***Typha shuttleworthii* (Shuttleworths Rohrkolben, Silber-Rohrkolben)**

Einheimisch. – Familie: Typhaceae. – Ein kleiner Bestand in einem Hochwassergraben (Qu. 8063/3; N 47°55'57,9" / E 16°12'40,3"; 264 msm; 2.9.2021, [Fotobeleg N. Sauberer](#)) (**Abb. 11**).

Der Hochwassergraben ist ein von 1924 bis 1930 errichtetes Gerinne zur Entlastung von Triesting-Hochwässern. Der aufkommende Gehölz-Aufwuchs wird regelmäßig geräumt und daher dominiert im Hochwassergraben krautige Vegetation. Er wird aktuell mit einer gewissen Restwassermenge dotiert.

Typha shuttleworthii ist eine in Österreich seltene Art, die einen gewissen Schwerpunkt im Wienerwald aufweist. Sonst gibt es nur wenige weitere Funde dieser Art. In diesem Grundfeld der floristischen Kartierung Österreichs wurde *T. shuttleworthii* bisher noch nicht nachgewiesen.



Abb. 11: Der Silber-Rohrkolben (*Typha shuttleworthii*) im Hochwassergraben von Leobersdorf. / *Typha shuttleworthii* in a ditch in the community of Leobersdorf. Leobersdorf, 2.9.2021, © Norbert Sauberer.

***Schoenoplectus triqueter* (Dreikantige Teichbinse)**

Einheimisch. – Familie: Cyperaceae. – Im Uferbereich eines vor rund 10 Jahren angelegten, zeitweise trockenfallenden Naturteichs (Qu. 8063/3; N 47°54'23,5" / E 16°13'14,5"; 276 msm; 13.9.2021, leg. N. Sauberer, Hb. N. Sauberer, [Fotobeleg N. Sauberer](#)) (**Abb. 12**).

Der Fundort ist der bei *Potamogeton lucens* näher charakterisierte Landschaftsteich, bei dem eine natürliche Sukzession stattgefunden hat. Auch für die Dreikantige Teichbinse wird ein Diasporeneintrag durch Wasservögel als Vektoren vermutet.

Diese über weite Bereiche des südlichen Eurasiens und sogar in Südafrika verbreitete Art, besiedelt zeitweise überschwemmte, schlammig-schlickige Uferbereiche. Gerne kommt sie in Küstennähe und auf leicht salzhaltigen Böden vor. In Österreich ist die Art sehr selten und gilt als vom Aussterben bedroht. Aktuell sind nur noch zwei Vorkommen im Donautal bei Wien bekannt (Schratt-Ehrendorfer et al. 2022). Die Angaben aus dem Nordburgenland haben sich als irrig herausgestellt (Christian Gilli, mündl. Mitt.). Nach Janchen (1977) kam die Art ehemals auch an Ziegelteichen im Wiener Becken vor. Eine subrezente Angabe aus dem südlichen Wiener Becken stammt von Gerhard Karrer. Es handelt sich um einen ungenau lokalisierten Fund aus dem Quadranten Bad Vöslau aus dem Zeitraum zwischen 1976 und 1980 (FKÖ-DB).



Abb. 12: Die Dreikantige Teichbinse (*Schoenoplectus triqueter*) am Flachufer eines vor ca. 10 Jahren angelegten Landschaftsteichs. / *Triangular club-rush* (*Schoenoplectus triqueter*) at the edge of a recently built (about 10 years ago) small pond. Gemeinde Leobersdorf, 13.9.2021, © Norbert Sauberer.

***Eleocharis palustris* subsp. *waltersii* (= *E. p.* subsp. *vulgaris*) (Großfrüchtige Gewöhnliche Sumpfbinsse)**

Einheimisch. – Familie: Cyperaceae. – Im Uferbereich eines vor rund 10 Jahren angelegten, zeitweise trockenfallenden Naturteichs (Qu. 8063/3; N 47°54'23,5" / E 16°13'14,5"; 276 msm; 13.9.2021, leg. N. Sauberer, Hb. N. Sauberer, [Foto-beleg N. Sauberer](#)) (Abb. 13).



Abb. 13: Die Großfrüchtige Gewöhnliche Sumpfbinsse (*Eleocharis palustris* subsp. *waltersii*) am Flachufer eines vor ca. 10 Jahren angelegten Landschaftsteichs. / *Eleocharis palustris* subsp. *waltersii* at the edge of a recently built (about 10 years ago) small pond. Gemeinde Leobersdorf, 13.9.2021, © Norbert Sauberer.

Der Fundort ist der bei *Potamogeton lucens* näher charakterisierte Landschaftsteich. Auch für diese Art wird ein Diasporeneintrag mittels Wasservögel angenommen.

Diese Unterart von *Eleocharis palustris* ist früher nicht beachtet worden, könnte aber eventuell auch geringfügig in Ausbreitung begriffen sein. Sie wurde unlängst erstmals für Niederösterreich eindeutig nachgewiesen (Lefnaer 2020).

***Festuca trichophylla* (Haarblättriger Rot-Schwingel)**

Einheimisch. – Familie: Poaceae. – Bestätigung von Vorkommen im Naturschutzgebiet Pischelsdorfer Wiesen (Gem. Götzendorf an der Leitha; Qu. 7965/3; N 48°01'38,5" / E 16°31'10,9"; 176 msm; 23.6.2022, [Fotobeleg N. Sauberer](#)) und an zwei Fundorten in Moosbrunn (Gem. Moosbrunn; Qu. 7964/4; Herrngras, N 48°00'35,9" / E 16°27'36,6"; 184 msm; 29.5.2022, vid. N. Sauberer et al.; Naturdenkmal Brunnlust, N 48°00'19,9" / E 16°26'12,7"; 184 msm; 6.9.2022, vid. N. Sauberer et al.).

Zwar waren Vorkommen im Bereich dieser Gebiete bereits bekannt (Melzer 1986, Melzer & Barta 1991), aber nun ist klar, dass *Festuca trichophylla* sowohl innerhalb der Grenzen des Naturschutzgebiets Pischelsdorfer Wiesen als auch des Naturdenkmals Brunnlust wächst. Zudem konnte mit dem Herrngras in Moosbrunn ein neuer, bisher nicht dokumentierter Fundort für diese vom Aussterben bedrohte Art entdeckt werden.

Aus dem südlichen Wiener Becken sind bisher die folgenden Fundorte von *F. trichophylla* bekannt geworden: Seierwiese bei Wienerherberg (Karrer 1991), Seedörfel am Nordrand des Gemeindegebiets von Münchendorf (Melzer & Barta 1991, 1994 a), am Rand des Naturschutzgebiets Pischelsdorfer Fischawiesen (Melzer & Barta 1991), Kotliss in Moosbrunn (Melzer 1986), Naturdenkmal Krautgärten in Oberwaltersdorf (Melzer & Barta 2008), Naturdenkmal Welschen Halten in Ebreichsdorf (Sauberer & Adler 2001) und Naturdenkmal Sollenauer Feuchtwiesen (Melzer & Barta 1994 b).

***Phleum paniculatum* (Raues Lieschgras)**

Unbeständig. – Familie: Poaceae. – Ruderalfläche im Areal des AIT Seibersdorf (Gem. Seibersdorf; Qu. 8065/1; N 47°58'33,1" / E 16°30'20,2"; 186 msm; 1.6.2022, leg. A. Ch. Mrkvicka, Hb. AIT Seibersdorf).

In einer trockenen Ruderalflur beim Wiener Neustädter Kanal (Gem. Traiskirchen; Qu. 7963/4; N 48°01'26,4" / E 16°16'48,0"; 6.6.2022, leg. N. Sauberer, Hb N. Sauberer, [Fotobeleg N. Sauberer](#)); auf einer Schotterbank im Naturdenkmal Schwechatau (Gem. Traiskirchen; Qu. 8063/2; N 47°59'57,0" / E 16°16'40,2"; 10.6.2021, [Fotobeleg M.A. Prinz](#)).



Abb. 14: Das Raue Lieschgras (*Phleum paniculatum*) in einer trockenen Ruderalflur in Traiskirchen. / *Phleum paniculatum* in a dry fallow in Traiskirchen. Traiskirchen, 6.6.2022, © Norbert Sauberer.

Bei einer Begehung zur Vorbereitung der Ökologisierung der Grünflächen des AIT in Seibersdorf durch den [Landschaftspflegeverein Thermenlinie-Wienerwald-Wiener Becken](#) wurde auf frisch geplanten Flächen im Areal ein großer Bestand von *Phleum paniculatum* gefunden. Die Flächen wurden 2021 geplant und danach nicht begrünt. Im Juni 2022 zeigte sich die Vegetation sehr lückig mit einem Massenbestand dieser Art.

Angeregt durch die Beobachtung aus Seibersdorf, wurden zwei zweifelhafte *Phleum*-Funde aus Traiskirchen näher überprüft. Aus Unkenntnis wurden diese Traiskirchner Beobachtungen bisher entweder als *P. phleoides* oder *P. nodosum* (= *P. bertolonii*) falsch bestimmt. Von der geringen Größe der Infloreszenz kommen beide genannten Arten in Frage, vom Merkmal der beim Umbiegen lappigen Ährenrispe hingegen nur *P. phleoides*, die aber eine ausdauernde Art der Trockenrasen ist. *Phleum paniculatum* ist hingegen eine einjährige Art, ohne sterile, basale Laubsprosse und alle oberirdischen Triebe enden mit einem Blütenstand. Große Exemplare sind daher stark büschelig verzweigt mit zahlreichen Infloreszenzen (**Abb. 14**). Zudem ist bei *P. paniculatum* die Hüllspelze oben bauchig erweitert und am Kiel unbehaart, bei *P. phleoides* hingegen nicht bauchig erweitert und am Kiel bewimpert (Fischer et al. 2008).

In Österreich wurde *P. paniculatum* bisher nur selten in Wien und Vorarlberg gefunden (Fischer et al. 2008). Im Jahr 2018 gelang der Erstfund für Niederösterreich (Barta 2019). Jüngst wurde *P. paniculatum* auch rezent für Oberösterreich gemeldet, wo es bereits im 19. Jahrhundert vorübergehend eingeschleppt auftrat (Lugmair 2021). Möglicherweise ist diese wärmeliebende, einjährige Grasart ein weiterer Profiteur der stark ansteigenden Temperaturen in Mitteleuropa.

***Piptatherum virescens* (= *Oryzopsis* v.) (Grünliche Grannenhirse)**

Einheimisch. – Familie: Poaceae. – Saumvegetation am Randbereich einer Leitungstrasse (Gem. Pfaffstätten; Qu. 7963/3; N 48°02'05,6" / E 16°14'32,5"; 500 msm; 25.9.2021, leg. Norbert Sauberer, Hb. N. Sauberer, [Fotobeleg N. Sauberer](#)). Einen zweiten Nachweis dieser Art, etwas südlicher vom ersten Fund gelegen, erbrachte M. A. Prinz in der Einöde an einem Waldrand (Gem. Pfaffstätten; Qu. 7963/3; N 48°01'24,8" / E 16°13'52,5"; 300 msm; 3.6.2022, [Fotobeleg M. A. Prinz](#)).

Die Grünliche Grannenhirse (**Abb. 15**) hat einen submediterranen Verbreitungsschwerpunkt und ist in Österreich sehr zerstreut im Pannonikum zu finden. Einen gewissen Schwerpunkt stellen die Abhänge des Leithagebirges dar, sie ist aber auch auf der Parndorfer Platte, in den Hainburger Bergen, punktuell im Weinviertel und im südlichen Wiener Becken zu finden. Von der Thermenlinie sind insbesondere das Gradental bei Bad Vöslau und der Mitterberg in Baden als Fundorte bekannt. Soweit nördlich an der Thermenlinie im Gemeindegebiet von Pfaffstätten wurde *Piptatherum virescens* aber offensichtlich bisher noch nicht gefunden.



Abb. 15: Fruchtende Grünliche Grannenhirse (*Piptatherum virescens*) im Waldsaumbereich am Rand einer Leitungstrasse. / Fruiting *Piptatherum virescens* at the edge of an energy conducting line close to a forest. Pfaffstätten, 25.9.2021, © Norbert Sauberer.

Danksagung

Für die Bereitstellung einzelner Fundnachweise danken wir Markus Hofbauer und Martin A. Prinz. Wir danken Christian Gilli und Walter Till für die kritische Durchsicht des Manuskripts, für Korrekturen und wertvolle Ergänzungen.

Literatur

- Adler W. & Fischer M. A. 1989: Botanische Stellungnahme zur Eisteichwiese in Moosbrunn. Unveröffentlicht, 2 S.
- Barta T. 2019. (350) *Phleum paniculatum* (= *Ph. asperum*). In: Gilli C., Pachschwöll C. & Niklfeld H. (Red.) Floristische Neufunde (305–375). *Neilreichia* 10: 247–248.
- Barta T. & Raabe U. 2018. (296) *Torilis nodosa*. In: Gilli C. & Niklfeld H. (Red.) Floristische Neufunde (236–304). *Neilreichia* 9: 346–346.
- Fischer M. A., Adler W. & Oswald K. 2008. Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol, 3. Auflage. Biologiezentrum der Oberösterreichischen Landesmuseen, 1391 S.
- Halácsy E. 1896. Flora von Niederösterreich. F. Tempsky, Wien, 631 S.
- Janchen E. 1977. Flora von Wien, Niederösterreich und Burgenland, 2. Auflage. Verein für Landeskunde von Niederösterreich und Wien, 758 S.
- Karrer G. 1991. Beiträge zur Flora von Wien, Niederösterreich und Burgenland. Verhandlungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft in Österreich 128: 67–82.
- Kropf M. 2016. (181) *Centaurea solstitialis*. In: Niklfeld H. (ed.) Floristische Neufunde (170–235). *Neilreichia* 8: 193.
- Lefnaer S. 2020. Floristische Neuigkeiten aus dem niederösterreichischen Weinviertel und Wien nördlich der Donau, 3. *Neilreichia* 11: 27–45.
- Lugmair A. 2021. *Phleum paniculatum* (Rispen-Lieschgras) – Neu für Oberösterreich. In: Kleesadl G. & Schröck Ch. (Eds.) Floristische Kurzmitteilungen 01. *Stapfia* 112: 240.
- Melzer H. 1954. Zur Adventivflora der Steiermark I. Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark 84: 103–120.
- Melzer H. 1986. Notizen zur Flora des Burgenlandes, von Nieder- und Oberösterreich. Verhandlungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft in Österreich 124: 81–92.
- Melzer H. & Barta T. 1991. Neues zur Flora des Burgenlandes, von Niederösterreich und Wien. Linzer biologische Beiträge 23: 575–592.
- Melzer H. & Barta T. 1992. Neues zur Flora von Österreich und neue Fundorte bemerkenswerter Blütenpflanzen im Burgenland, in Niederösterreich und Wien. Linzer biologische Beiträge 24: 709–723.
- Melzer H. & Barta T. 1994a. Neues zur Flora von Wien, Niederösterreich und dem Burgenland. Verhandlungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft in Österreich 131: 107–118.
- Melzer H. & Barta T. 1994b. *Erodium ciconium* (L.) L'HÉR., der Große Reiherschnabel, hundert Jahre in Österreich – und andere Funde von Blütenpflanzen in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland. Linzer biologische Beiträge 26: 343–364.
- Melzer H. & Barta T. 2008. *Cerastium lucorum*, das Großfrucht-Hornkraut – neu für das Burgenland und andere Neuigkeiten zur Flora dieses Bundeslandes sowie von Wien und Niederösterreich. Linzer biologische Beiträge 40: 517–550.
- Neilreich A. 1859. Flora von Nieder-Oesterreich. Eine Aufzählung und Beschreibung der im Erzherzogthume Oesterreich unter der Enns wild wachsenden oder in Grossem gebauten Gefässpflanzen, nebst einer pflanzengeographischen Schilderung dieses Landes. C. Gerold's Sohn, Wien, CXXXII + 1010 S.
- Neilreich A. 1866. Nachträge zur Flora von Nieder-Oesterreich. Herausgegeben von der kaiserlich-königlichen zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien. Braumüller, Wien, VIII + 104 S.
- Neilreich A. 1869. Zweiter Nachtrag zur Flora von Nieder-Oesterreich. Verhandlungen der kaiserlich-königlichen zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien 19: 245–298.
- Neumayer H. 1930. Floristisches aus Österreich einschließlich einiger angrenzender Gebiete I. (Der ganzen Folge VI. Bericht.). Verhandlungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien 79: 336–411.
- Niklfeld H., Schratt-Ehrendorfer L. & Englisch T. 2008. Muster der Artenvielfalt der Farn- und Blütenpflanzen in Österreich. In: Sauberer N., Moser D. & Grabherr G. (eds.) Biodiversität in Österreich. Räumliche Muster und Indikatoren der Arten- und Lebensraumvielfalt. Zürich, Bristol-Stiftung; Bern, Stuttgart, Wien, Haupt, S. 87–102.
- Sauberer N. & Adler W. 2001. Diversität und Gefährdung der Blütenpflanzen der bedrohten Welschen Halten bei Ebreichsdorf (Niederösterreich). *Neilreichia* 1: 37–50.

- Sauberer N. & Till W. 2015. Die Flora der Stadtgemeinde Traiskirchen in Niederösterreich: Eine kommentierte Artenliste der Farn- und Blütenpflanzen. Biodiversität und Naturschutz in Ostösterreich - BCBEA 1: 3–63.
- Sauberer N., Grass V., Wrška E., Frühauf J. & Wurzer A. 1999. Feuchtwiesen – Weinviertel und Wiener Becken. NÖ Landschaftsfonds (St. Pölten), 48 S.
- Sauberer N., Schernhammer T. & Kogler M. 2021. Wiederherstellung veränderter Ökosysteme zum Klima- und Artenschutz in Österreich. Teil A. Im Auftrag von Mutter Erde – Umweltinitiative „Wir für die Welt“. [Endbericht](#). 25 S.
- Sauberer N., Gilli C., Prinz M. A. & Till W. 2020. Der erste Nachweis von *Crassula helmsii* in Österreich und weitere Nachträge (IV) zur Flora von Traiskirchen (Niederösterreich). Biodiversität und Naturschutz in Ostösterreich - BCBEA 5/1: 25–48.
- Sauberer N. & Mrkvicka A. Ch. 2020. Beiträge zur Flora des südlichen Wiener Beckens und der Thermenlinie (Niederösterreich) – I. Biodiversität und Naturschutz in Ostösterreich - BCBEA 5/2: 97–116.
- Schratt-Ehrendorfer L., Niklfeld H., Schröck C., Stöhr O., Gilli C., Sonnleitner M., Adler W., Barta T., Beiser A., Berg C., Böhner A., Franz W., Gottschlich G., Griebel N., Haug G., Heber G., Hehenberger R., Hofbauer M., Hohla M., Hörandl E., Kaiser R., Karrer G., Keusch C., Király G., Kleesadl G., Kniely G., Köckinger H., Kropf M., Kudrnovsky H., Lefnaer S., Mrkvicka A., Nadler K., Novak N., Nowotny G., Pachschröck C., Pagitz K., Pall K., Pflugbeil G., Pilsel P., Raabe U., Sauberer N., Schau H., Schönschwetter P., Starlinger F., Strauch M., Thalinger M., Trávníček B., Trummer-Fink E., Weiss S., Wieser B., Willner W., Wittmann H., Wolkerstorfer C., Zernig K. & Zuna-Kratky T. 2022. Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen Österreichs. (Herausgegeben von L. Schratt-Ehrendorfer, H. Niklfeld, C. Schröck & O. Stöhr). Stapfia 114: 1–357.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biodiversität und Naturschutz in Ostösterreich](#)

Jahr/Year: 2023

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Sauberer Norbert, Mrkvicka Alexander Ch.

Artikel/Article: [Beiträge zur Flora des südlichen Wiener Beckens und der Thermenlinie \(Niederösterreich\) – II 35-48](#)